

Liebe hier Anwesenden

- vom Senat,
- vom PFH,
- vom Early Excellence-Netzwerk,

ich begrüße Sie recht herzlich zum Empfang anlässlich 22 Jahre Early Excellence am PFH und bedauere es sehr, heute nicht persönlich anwesend sein zu können. Ich hätte sicherlich viele alte Bekannte getroffen.

22 Jahre Early Excellence am PFH sind eine lange Zeit, wobei der Early Excellence-Ansatz im Vergleich zu anderen Bildungsansätzen ein noch sehr junger ist.

Ich wurde gebeten, auf die Anfänge von Early Excellence hier am PFH zurückzublicken. So viel sei gesagt: ohne den Pioniergeist des PFH gäbe es Early Excellence in Deutschland nicht. Denn als die Heinz und Heide Dürr Stiftung im Jahr 2000 auf diesen Ansatz aufmerksam gemacht wurde, wusste niemand, ob er sich in der deutschen Kitapraxis bewähren wird. Vielen Dank für diesen Mut an alle Beteiligten. Vielen Dank, dass Sie es nicht gescheut haben, diesen am Anfang doch holprigen Weg zu beschreiten und die Stolpersteine aufzusammeln, auch wenn da immer wieder welche liegen. Die Steine werden aber gefühlt immer kleiner.

Ich blicke auf das Jahr 2000 zurück, den Beginn der Zeitzählung für Early Excellence in Deutschland. Damals stieß die Psychologin Dr. Annette Lepenies im Rahmen einer Recherche für die Stiftung für ein frühkindliches Projekt auf das Pen Green Centre im britischen Corby.

Schnell entschied sich das Kuratorium unserer Stiftung, Early Excellence nach Deutschland zu holen. Dafür brauchten wir einen Kooperationspartner und haben einen idealen im PFH gefunden. Von Anfang an hat das PFH eng mit dem Pen Green Centre kooperiert. Bereits im Mai 2000 besuchte eine PFH-Delegation Corby und ließ sich vor Ort von der überzeugenden, von Margy Whalley geprägten pädagogischen Arbeit inspirieren. Daraus entstand die Idee, die dort gelebte Pädagogik auf die hiesigen Rahmenbedingungen anzupassen.

Das PFH war deshalb ein idealer Kooperationspartner, da unter seinem Dach Kindertagesstätten, Familien- und Nachbarschaftszentren, Grundschulhorte (heute Ganztagsbetreuungen) sowie - mit der Fachschule - eine Ausbildungsstätte für Erzieher:innen vereint waren. Aus diesen Bereichen sind verschiedene Impulse für die Etablierung des Early-Excellence-Ansatzes in der pädagogischen Landschaft in Deutschland eingegangen.

Im Juli 2000 wurde die Entscheidung getroffen, die PFH-Kita ‚Schillerstraße‘ in Berlin Charlottenburg als erstes Modellprojekt in Deutschland auszuwählen. Das Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße wurde dann sehr schnell am 15. September 2001 offiziell mit einem Fest für Familien und Gäste eröffnet.

In dieser Einrichtung für 115 Kinder wurden die Instrumente von Early Excellence sukzessive in die Praxis eingeführt: u.a. die Anwendung einer ressourcenorientierten Beobachtungssystematik, die Einbeziehung von Familien und die Öffnung nach außen. Dazu gehörte auch, dass ein kleines Familienzentrum innerhalb des Hauses eingerichtet wurde.

Wichtig dabei war, dass die Instrumente für die Praxis nicht an einem Schreibtisch konzipiert, sondern von den Praktikerinnen vor Ort ausprobiert und entwickelt wurden. Dies nach dem englischen Modell einer „best practice“-Arbeit. Außerdem wurde bereits ab der Startphase die Evaluierung des Projekts angegangen.

Schon im Jahr 2004 startete das PFH mit der Übertragung von Early Excellence auf die Kita Barbarossastraße. Später wurden alle Einrichtungen des PFH in den Transferprozess einbezogen und öffneten sich zu Konsultationseinrichtungen.

Über die einzelnen Entwicklungen werden Sie heute sicher noch mehr im Detail erfahren. Auch dass Qualitätskriterien erarbeitet und veröffentlicht wurden oder dass Early Excellence auch im Ganztags schulbereich umgesetzt wurde und wird.

Die zum damaligen Zeitpunkt sehr wegweisende ganzheitliche Sichtweise des Early Excellence-Ansatzes, aber auch das systematische Ausrollen im PFH hat viel Aufmerksamkeit in Deutschland erregt. Auf Initiative des PFH und der Stiftung wurde deshalb ein Verein gegründet, der sich über Weiterbildungen die Verbreitung des Ansatzes zum Ziel gesetzt hatte. Andere Schulungsformate der Stiftung folgten, so dass wir heute auf ein Netzwerk von an die 1.000 Einrichtungen bundesweit blicken können. Da sage ich nur: WOW!

Für die kommenden zwanzig Jahre ist die Chronik noch nicht geschrieben. Aber die Bilanz, die wir bisher ziehen können, spricht mit Blick auf die Zukunft für eine frühpädagogische Bildungslandschaft in Deutschland, in der Early Excellence eine immer wichtigere Rolle spielen wird. Das auch im Hinblick auf das Thema Inklusion.

Ich persönlich bin auch von Early Excellence in Führungsstrichen „beseelt“. Ich träume manchmal von pädagogischen Strategien und höre positive Stimmen. Manchmal entdecke ich bei mir selbst bestimmte Handlungsmuster und beobachte Schemas bei anderen. Ich freue mich, wenn meine Mitarbeiterinnen z.B. Ideen transportieren oder anhäufen und zerstreuen. Klecksen und Punkten ist nicht erlaubt!

Seitdem ich mich intensiver mit Early Excellence beschäftige, achte ich Eltern noch mehr, ob ihrer großen Aufgabe, Kinder selbstbestimmt in diese Welt zu entlassen. Ich lerne von Kindern, wie lebenslanges Lernen funktioniert. Mit viel Engagiertheit und Wohlbefinden. Ich habe großen Respekt vor der Arbeit der Fachkräfte und Leitungen, die Kinder und ihre Familien gut zu begleiten. Mit Wertschätzung. Lassen Sie uns den Early Excellence-Weg gemeinsam weiter gehen:

Jeder Mensch ist exzellent, ist einzigartig. Gute Bildung muss für alle offen sein.

Ich wünsche Ihnen allen morgen eine inspirierenden Fachtagung und einen guten Austausch heute Abend. Ein Jubiläum muss gefeiert werden.

Isa Baumgarten, Vorstandsvorsitzende der Heinz und Heide Dürr Stiftung

*Grußwort auf dem Empfang „22 Jahre Early Excellence am PFH“ im Rathaus
Schöneberg, Berlin, 5. Oktober 2022*

*Das Grußwort wurde in Vertretung vorgetragen von Susanne Gebert, Heinz und Heide
Dürr Stiftung*